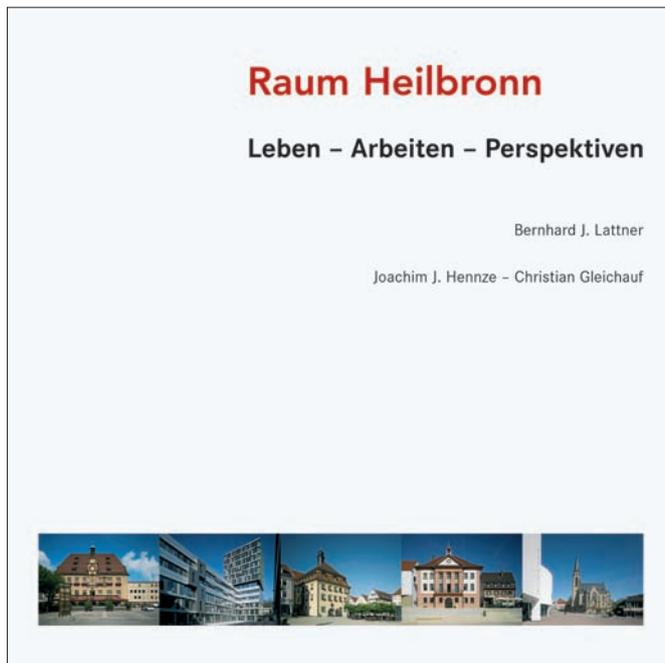


Raum Heilbronn — Leben – Arbeiten – Perspektiven

Inhalt

Das Buch schildert die Geschichte der Kommunen von ihrer Entstehung bis zur Kreisreform (Autor: Dr. Joachim Henneze) und stellt die Kommunen im einzelnen dar (Autor: Christian Gleichauf). Sie zeigen Lieblingsorte von achtzehn prominenten Bürgerinnen und Bürgern des Raums Heilbronn. Sie erklären die Grundlagen von Landschaft und Weinbau (Autor: Dr. Joachim Henneze), kommentieren die Entstehung

von Bildung, Forschung und Institutionen (Autoren: Dr. Joachim Henneze sowie die jeweiligen Institutionen) und führen den Leser durch die reichhaltige Geschichte und Kultur unseres Raums (Autor: Dr. Joachim Henneze). Mehrere ausführliche Indizes schließen das Buch ab und machen es damit zu einem Nachschlagewerk.



Inhalt 320 Seiten, fadengebunden im Hardcover
454 Abbildungen, vierfarbig
Format 21 x 21 cm
ISBN-Nummer: 978-3-9810643-7-7
Preis: Euro 29,95

Das Buch erscheint am 26. Januar 2017 im Rahmen der Gesamtpräsentation des Projekts.

Die Themen:

- Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis 1806
- Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis zur Kreisreform
- Die Kommunen im Raum Heilbronn
- Unternehmen
- Lieblingsorte im Raum Heilbronn
- Landschaft und Wein
- Institutionen im Raum Heilbronn
- Geschichte und Kultur
- Index Kommunen
- Index Bildung, Forschung, Institutionen und Unternehmen
- Index Lichtbilder aus dem Raum Heilbronn
- Grußwort des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenministers Thomas Strobl
- Grußwort des Oberbürgermeisters von Heilbronn Harry Mergel
- Grußwort des Landrats des Landkreises Heilbronn Detlef Piepenburg
- Grußwort des Oberbürgermeisters von Neckarsulm Steffen Hertwig

Bernhard J. Lattner

Freischaffender Lichtbildner

Seehofweg 106 · D-71522 Backnang
Telefon 49-(0) 71 91 97 89 99 5
www.bj-lattner.de · e-mail: bj@lattner.de
www.raumheilbronn.de

Raum Heilbronn

Leben – Arbeiten – Perspektiven

Bernhard J. Lattner

Joachim J. Hennze – Christian Gleichauf



Impressum

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Fernsehen, Film und Funk, durch Fotokopie, Tonträger oder Datenverarbeitungsanlagen jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Edition Lattner

Lattner Photographic Art GmbH

Gutbrodweg 16 · D-74074 Heilbronn

www.raumheilbronn.de

E-Mail: info@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 13 56 93 56

Konzeption, Fotografie, Gesamtrealisation:

Bernhard J. Lattner, Backnang/Heilbronn

Wissenschaftliche Essays und Redaktion:

Joachim J. Hennze, Offenau

Essays und Redaktion:

Christian Gleichauf, Obersulm

Essays zu den Unternehmen und Institutionen:

selbst verfasst von den Unternehmen und Institutionen

Lektorat:

Elke Büttner, Backnang

Übersetzung ins Englische:

Christin David, New York NY, USA

© copyright 2017

Bernhard J. Lattner, Freischaffender Lichtbildner

Seehofweg 106 · D-71522 Backnang

www.raumheilbronn.de · www.bj-lattner.de

E-Mail: bj@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 91 97 89 99 5

ISBN 978-3-9810643-7-7

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenministers Thomas Strobl	Seite 4	Raum Bad Friedrichshall – Bad Friedrichshall – Offenau – Oedheim – Gundelsheim	Seite 102
Grußwort des Oberbürgermeisters von Heilbronn Harry Mergel	Seite 5	Raum Bad Rappenau – Bad Rappenau – Kirchartd – Siegelsbach – Bad Wimpfen	Seite 110
Grußwort des Landrats des Landkreises Heilbronn Detlef Piepenburg	Seite 6	Raum Stadt Heilbronn Stadt Heilbronn	Seite 116
Grußwort des Oberbürgermeisters von Neckarsulm Steffen Hertwig	Seite 7	Baden-Württembergische Bank	Seite 128
		Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG	Seite 134
		Volksbank Heilbronn eG	Seite 140
Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis 1806	Seite 8	Lieblingorte im Raum Heilbronn	Seite 146
Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis zur Kreisreform	Seite 18	Landschaft und Wein	Seite 164
Die Kommunen im Raum Heilbronn		Institutionen im Raum Heilbronn	Seite 182
Raum Eppingen		Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V.	Seite 184
Eppingen – Gemmingen – Ittlingen	Seite 20	aim Heilbronn	Seite 190
Raum Schwaigern		Bildungscampus	Seite 196
Schwaigern – Leingarten – Massenbachhausen	Seite 30	Bundesagentur für Arbeit	Seite 202
Raum Brackenheim – Brackenheim – Cleebronn–		DHBW Heilbronn	Seite 208
Güglingen – Pfaffenhofen – Zaberfeld	Seite 36	DHBW CAS	Seite 214
Raum Lauffen am Neckar		DLR-Standort Lampoldshausen	Seite 220
Lauffen am Neckar – Neckarwestheim – Nordheim	Seite 42	experimenta	Seite 226
Raum Ilsfeld – Ilsfeld – Abstatt – Beilstein –		GGs	Seite 232
Untergruppenbach – Talheim – Flein	Seite 48	Hochschule Heilbronn	Seite 238
Raum Obersulm		IG Metall Heilbronn-Neckarsulm	Seite 244
Obersulm – Löwenstein – Wüstenrot	Seite 56	Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH	Seite 250
Raum Weinsberg – Weinsberg – Eberstadt –			
Ellhofen – Lehrensteinsfeld	Seite 62	Geschichte und Kultur	Seite 256
Raum Neckarsulm		Index Kommunen	Seite 302
Neckarsulm – Erlenbach – Untereisesheim	Seite 68	Index Bildung, Forschung, Institutionen und Unternehmen	Seite 311
Heimstättengemeinschaft Neckarsulm/HN eG	Seite 78	Index Lichtbilder aus dem Raum Heilbronn	Seite 316
Raum Möckmühl – Möckmühl – Jagsthausen –		Literaturverzeichnis	Seite 317
Neudenau – Roigheim – Widdern	Seite 88	Danksagung	Seite 318
Raum Neuenstadt am Kocher		Resümee	Seite 319
Neuenstadt am Kocher – Hardthausen –			
Langenbrettach	Seite 96		

Grußwort des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenministers Thomas Strobl

Der Raum Heilbronn hat viel zu bieten:

Mit seiner reizvollen Landschaft, der hervorragenden Infrastruktur und der florierenden Wirtschaft ist er ein beliebter Wohn- und Arbeitsraum für viele Bürgerinnen und Bürger. Zudem kann er auf eine reiche, mehr als tausendjährige Baugeschichte zurückblicken. Ich bin selbst in Heilbronn geboren und aufgewachsen und wohne gemeinsam mit meiner Frau auch heute noch sehr gerne dort – inzwischen wieder mitten in der Stadt, direkt am Neckar, wenige hundert Meter vom Marktplatz entfernt. Über das Projekt „Raum Heilbronn. Leben – Arbeiten – Perspektiven“, das die gesamte Region erstmals umfassend in Text und Bild darstellt, freue ich mich aus diesem Grund ganz besonders.

Das Projekt umfasst einen Bildband mit begleitenden Essays, eine Ausstellung, einen Internetauftritt und eine Audiovisions-Show. Mit vielen informativen Zahlen und Fakten zu den Kommunen und der Wirtschaft, der Darstellung der historischen Entwicklung der Städte und Gemeinden sowie Fotos der Unternehmen und ihrer Produkte zeigt es die landschaftliche, kulturhistorische und wirtschaftliche Vielfalt des Raums Heilbronn.

Mein herzlicher Dank geht an all diejenigen, die zu diesem wunderbaren Projekt beigetragen haben, namentlich dem Lichtbildner Bernhard J. Lattner für seine außergewöhnlichen Fotos sowie dem Kunsthistoriker Dr. Joachim J. Hennze für die ansprechenden Essays, die das Nachschlagewerk abrunden. Das Projekt „Raum Heilbronn. Leben – Arbeiten – Perspektiven“ trägt sicherlich dazu bei, die verschiedenen Facetten unserer schönen Region Heilbronn noch bekannter zu machen.

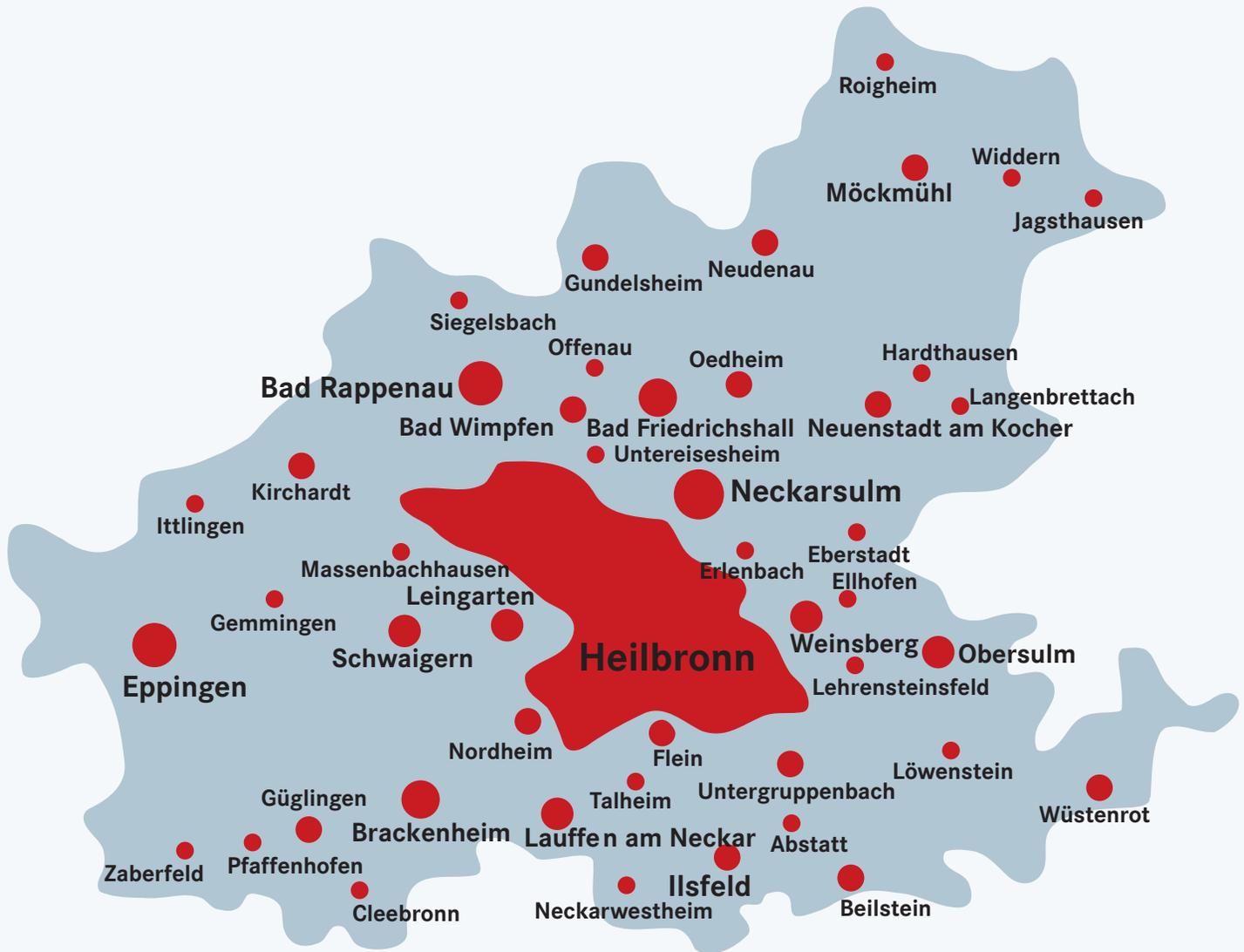
Ich freue mich sehr, bei der Eröffnung der Ausstellung persönlich dabei sein zu können, und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern sowie den Leserinnen und Lesern spannende Einblicke in die Region Heilbronn.

Stuttgart im Januar 2017



Thomas Strobl
Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration
des Landes Baden-Württemberg

Raum Heilbronn



Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis 1806

Eppingen – Gemmingen – Ittlingen

Der Kraichgauort **Eppingen** lag im 10. Jahrhundert im Einflussbereich der Wormser und Speyerer Bischöfe. 985 erstmals urkundlich genannt, bekam Eppingen bereits in staufischer Zeit die Stadtrechte. 1481 fiel der Ort an die Kurpfalz. Deren Kurfürsten nutzten die örtliche Wirtschaftskraft und gewährten der Stadt zahlreiche Privilegien wie die Verleihung von zwei Jahrmärkten 1479 und eines Wochenmarktes 1525. Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte Eppingen eine kulturelle und wirtschaftliche Blütezeit, was sich an der Großzahl bedeutender Fachwerkbauten heute noch ablesen lässt. 1803 fiel Eppingen an Baden und wurde zehn Jahre später Sitz eines Bezirksamts.



Eppingen, Neues Rathaus

Gemmingen wurde 769 erstmals erwähnt und war seit dem späten Mittelalter im Besitz der weitverzweigten Familie von Gemmingen. 1806 fiel Gemmingen an Baden.

Ittlingen geht auf die Zeit um 773 zurück und war im Besitz verschiedener lokaler Adelsfamilien. Unter denen war die bedeutendste die der Gemmingen, die spätestens seit dem 15. Jahrhundert hier herrschten. 1806 kam Ittlingen zu Baden.

Schwaigern – Leingarten – Massenbachhausen

Genannt wurde **Schwaigern** bereits 766. Den edelfreien Herren von Schwaigern als Ortsherren im frühen 12. Jahrhundert folgten die Herren von Neipperg im 13. Jahrhundert. 1486 erhielt der Ort Marktrecht. Dem pfälzischen Erbfolgekrieg fiel 1690 die Schwaigerner Burg zum Opfer. Die Herren von Neipperg erbauten 1702 hier das obere Schloss und machten es zu ihrem Hauptsitz. 1806 kam Schwaigern zu Württemberg.

Leingarten besteht aus den Ortsteilen Großgartach und Schluchtern. Großgartach, 766 erwähnt, war im Mittelalter im Besitz verschiedener Klöster und einiger Reichsritter. Im 15. Jahrhundert erkämpften sich die Herzöge von Württemberg die Landeshoheit und ließen hier 1483 die Heuchelberger Warte zur Grenzsicherung errichten. 1806 kam Großgartach endgültig ans Königreich Württemberg. In Schluchtern hatten sowohl die Herren von Neipperg als auch die von Massenbach Besitztümer, im 15. Jahrhundert auch die Linie Pfalz-Mosbach. Schluchtern fiel 1806 ans Großherzogtum Baden.



Leingarten, Neues Rathaus

Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis 1806

Massenbachhausen, 773 erstmals erwähnt, wechselte oft den Besitzer. Dazu gehörten neben den Herren von Massenbachhausen auch die von Neipperg. Ab 1585 gehörte der Ort der fränkischen Adelsfamilie Echter von Mespelbrunn, später den von Dalberg und den von Ingelheim, bis es 1737 wieder zu Neipperg kam. Von 1806 an gehörte Massenbachhausen zum Königreich Württemberg.

Brackenheim – Cleebronn – Güglingen Pfaffenhofen – Zaberfeld

Brackenheim war seit 1246 im Besitz der Herren von Magenheim, die bereits seit dem mittleren 12. Jahrhundert im Kraichgau und Zabergäu begütert waren. Württemberg erlangte 1321 Anteile, seit 1363 gehörte die Stadt endgültig den Herzögen von Württemberg, die ein Schloss errichteten und Brackenheim zur Amtsstadt ausbauen ließen.

Cleebronn wurde erstmals 1279 erwähnt. Besitzer waren Württemberg und die Magenheimer, später dann das Kurfürstentum Mainz. Vereinigt wurden mainzische und württembergische Anteile aber erst 1844.

Güglingen gehört zu den ältesten Plätzen im Raum Heilbronn. Bis circa 260 n. Chr. stand hier eine römische Siedlung mit Badehaus und Mithras-Heiligtum.

An derselben Stelle entwickelte sich der 1188 erstmals schriftlich erwähnte Ort, der 1340 württembergisch wurde.



Güglingen, Mediathek und Realschule

Pfaffenhofen wurde 1279 erstmals urkundlich erwähnt. Bis 1380 kam das Dorf dann an Württemberg.

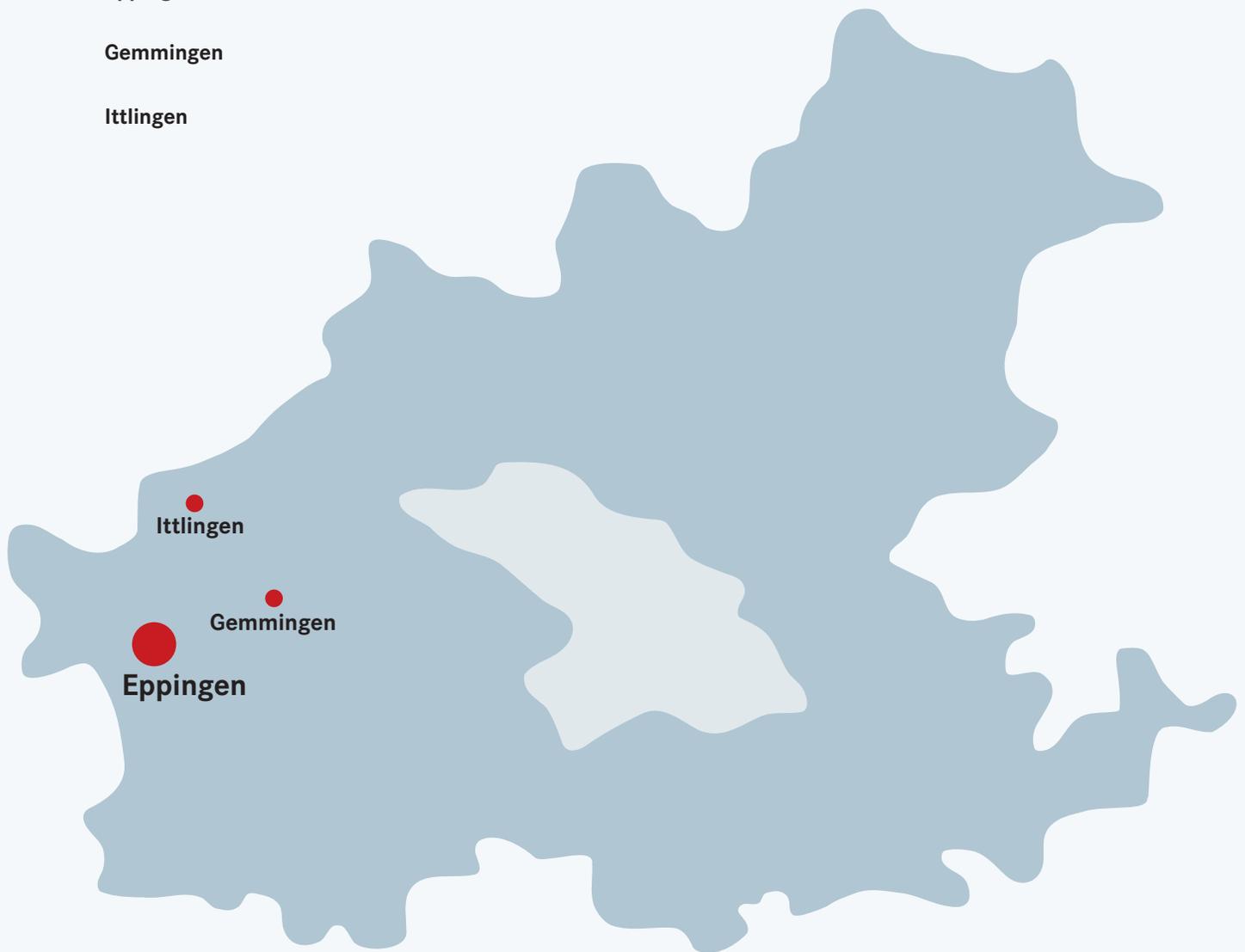
Zaberfeld wurde urkundlich erstmals 1321 erwähnt und war zuerst in Besitz der Herren von Magenheim. Der Ort stand von 1355 an unter württembergischer Oberhoheit, aber die benachbarten Herren von Stettenfels nahmen es bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts als Lehen. 1749 wurde Zaberfeld württembergisch.

Raum Eppingen

Eppingen

Gemmingen

Ittlingen



Große Kreisstadt Eppingen

Kommunen im Raum Heilbronn

Die Stadtmauern von Eppingen umschließen ein Kleinod süddeutscher Fachwerkbaukunst. Rund um den Pfeifferturm, dem ältesten Baudenkmal der Stadt, scharen sich prachtvolle und sorgfältig restaurierte alemannische und fränkische Fachwerkhäuser aus der Gotik bis zum Barock, die noch heute mittelalterliche Reichsstadtramantik vermitteln. Seit 1983 steht die gesamte Altstadt von Eppingen unter Denkmalschutz.

Eppingen ist eine gastfreundliche Stadt, die touristisch viel zu bieten hat. Umsäumt ist sie von einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Baden-Württemberg. Darin finden sich unter anderem die „Eppinger Linien“, eine befestigte Verteidigungsanlage, die von Weißenstein bei Pforzheim bis nach Neckargemünd reicht. Gesichert wurde das Wall-Graben-System aus dem späten 17. Jahrhundert durch Wachtürme, genannt Chartaque. Einen Nachbau kann man heute im Eppinger Wald in Richtung Kleingartach besichtigen.



Eppingen-Kleingartach, Landschaft mit Weinberg



Eppingen, der sogenannte Merian-Blick



Eppingen, „Alte Universität“

Im Stadt- und Fachwerkmuseum „Alte Universität“ erfahren Besucher auf mehr als 800 Quadratmetern Fläche vieles über die wechselvolle, über tausendjährige Geschichte der Stadt, über Leben und Arbeiten, Kunst und Kultur vergangener Generationen. Jeweils einen eigenen Schwerpunkt setzen die

Stadtteile mit dem Steinhauermuseum in Mühlbach, dem Bauernmuseum in Richen, dem Tabakmuseum in Elsenz und der Weinbaustube in Kleingartach.

Große Kreisstadt Eppingen

Das im Weinbrenner-Stil errichtete „Alte Rathaus“ wurde bereits bis Anfang der 70er Jahre als Verwaltungssitz genutzt, bis aus Platzgründen ein Umzug erforderlich wurde. Die mittlerweile vollzogene Restaurierung sowie ein wettbewerbsgekrönter Erweiterungsbau erlaubten 2007 die Rückkehr der städtischen Verwaltung in den historischen Mittelpunkt der Stadt. Gleich-

Kommunen im Raum Heilbronn

zeitig entwickelte sich das Zentrum mehr und mehr zu einem lebhaften Standort für Handel, Dienstleistung, Kultur und Tourismus. Straßencafés und Biergärten sorgen vor allem im Sommer für südländisches Flair. Nicht zuletzt durch die Stadtbahnlinie Karlsruhe – Heilbronn ist die Innenstadt auch als Wohnquartier zunehmend attraktiv.



Eppingen, Rathaus



Die Große Kreisstadt Eppingen mit ihren nahezu 22.000 Einwohnern ist zudem regelmäßig Publikumsmagnet: Altstadtfest, Kartoffelmarkt, Fahnenfestival, Orgelkonzerte oder auch Veranstaltungen wie „Jazz in der Altstadt“ haben sich einen Namen gemacht.



Eppingen, Baumannsches Haus

Große Kreisstadt Eppingen



Eppingen, Pfeifferturm

Kommunen im Raum Heilbronn



Eppingen-Mühlbach, Hauptstraße und Rathaus



Eppingen, Ottilienberg



Eppingen, Grundschule im Rot



Eppingen, Musikschule

Eppingen verfügt über Kindergärten und Grundschulen in der Kernstadt und in jedem Stadtteil. Das moderne Schulzentrum

mit Gymnasium, Realschule, Gemeinschaftsschule und Mensa bietet ein vielfältiges Betreuungsangebot.



Eppingen, Selma-Rosenfeld-Realschule



Die knapp 100 Redakteure sind jeden Tag fast rund um die Uhr im Einsatz, um Nachrichten aus der Region und der ganzen Welt aufzubereiten.



Im sogenannten Digi-Camp werden die digitalen Angebote des Verlags bestückt – von stimme.de über die Smartphone-App bis zum Facebook-Auftritt.



Vor dem Druck werden am Abend alle Seiten einer Qualitätskontrolle durch die Chefredaktion unterzogen.



In unmittelbarer Nähe zum Marktplatz in Heilbronn befindet sich das Kundencenter K24. Dort sind Tickets, Bücher und vieles mehr erhältlich.



Mit neun Lokalausgaben, einer verkauften Auflage von 85.000 Exemplaren und rund 230.000 Lesern täglich ist die Heilbronner Stimme die führende Tageszeitung der Region.



Heilbronn, Rathaus und Marktplace

Einer der schönsten Flecken in Heilbronn ist der Marktplace – eingerahmt vom historischen Rathaus und der Kilianskirche.

Thomas Strobl – Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg, Heilbronn



Cleebronn, Blick auf den Michaelsberg



Moderne Medientechnik im Einsatz: DHBW-Studierende analysieren Werbespots.



Auf die Sinne kommt es an: Lebensmittelverkostung im DHBW-Sensoricum.



Wie sauber sind unsere Hände nach dem Waschen wirklich? Der Test zeigt es.



Lebensmittel unterm Mikroskop: Studierende lernen den Blick fürs Detail.



Die Studierenden haben die Aufgabe ein Serienprodukt herzustellen. Zuerst konstruieren sie das Produkt im CAD-Labor.



Dann fertigen die Studierenden die einzelnen Bauteile des Sandpendels.



Begleitend zur Fertigung kontrollieren sie die produzierten Teile auf ihre Qualität.



Hier montieren die Studierenden aus den Einzelteilen das fertige Sandpendel.



AutomotiveDIALOG



MetallDIALOG



KunststoffDIALOG



WasserstoffDIALOG



Schwaigerns Karl-Wagenplast-Museum präsentiert in der ehemaligen Kelter Dokumente der Ortsgeschichte wie auch Wechseiausstellungen.

Theater

Eine breite Vielfalt zeigen die Bühnen im Raum Heilbronn: Das sind die Theater sowie die überregional bekannt gewordenen Freilichtspiele. Heilbronn's Theater kann auf eine lange Geschichte zurückblicken: Bereits 1817 erbaute der hiesige Bürger Carl Christoph Braunhardt im Gelände des heutigen Stadtgartens einen Gartensaal. Diesen erwarb 1836 der Aktiengartenverein, eine Initiative der Stadt und der Bürgerschaft, und baute ihn bis 1844 zum Theater um. 1905 übernahm die Kommune diese Spielstätte und erhob sie zum Stadttheater. 1913 ließ die Stadt ein neues Theater bauen. Es wurde 1944 in Teilen zerstört und 1970 gesprengt. Den Neubau plante der Berliner Architekt Gerhard Graubner bereits in den sechziger Jahren. Der heute bestehende Theaterbau von Rudolf Biste und Kurt Gerling ist erst 1982 vollendet worden. Er trumft mit einem monolithischen Zentralbau und Mauern auf, die an die ursprüngliche Stadtbefestigung an dieser Stelle erinnern sollen.



Weinsberg widmet seinem bedeutendsten Sohn ein eigenes Museum. Seit 1986 werden dort Instrumente, Möbel und Schriftgut des Arztes und Lyrikers Justinus Kerner ausgestellt.



Das Stadttheater Heilbronn zählt mit seinen über 160.000 Besuchern im Jahr nach Mannheim, Freiburg und Ulm zu den am besten besuchten städtischen Bühnen in Baden-Württemberg.



Heilbronn, Theaterschiff

Für eine kleinere Zuschauerzahl sehr attraktiv ist das Heilbronner Theaterschiff neben der Friedrich-Ebert-Brücke.



Neuenstadt am Kocher, Freilichtspiele

Die Freilichtspiele in Neuenstadt am Kocher haben im Graben des Renaissanceschlosses einen attraktiven Spielort.



Möckmühl, Jagsttalbühne

In Möckmühl öffnet sich der Vorhang für die Jagsttalbühne auf dem Platz vor dem „Ruchsener Tor“.



Jagsthausen, Burgfestspiele

Die Burgfestspiele in Jagsthausen zählen seit über sechzig Jahren zu den festen Bestandteilen der Theaterarbeit im Raum Heilbronn.

Gemeinde Abstatt

- **Ortsteile**
Abstatt, Happenbach, Vohenlohe und Burg Wildeck
- Fläche 966 ha
- Einwohner 4.850
- Haushalte 2.205
- fünf Kindertagesstätten/Kindergärten
- eine Allgemeinbildende Schule
- einunddreißig Vereine
- eine Musikschule
- eine Bücherei
- ein Heimatmuseum
- drei Veranstaltungsräume
- fünf Sportstätten
- vier Übernachtungsmöglichkeiten in verschiedensten Kategorien
- zwölf Gastronomiebetriebe
- drei Kilometer bis zur Autobahn

Gemeinde Abstatt

Rathausstraße 30

D-74232 Abstatt

Tel. +49 (0) 70 62 67 7-0

www.abstatt.de

Seiten 11, 50, 294

Stadt Bad Friedrichshall

- **Ortsteile**
Kochendorf, Hagenbach, Jagstfeld, Duttenberg, Untergriesheim, Plattenwald
- Fläche 2.474 ha
- Einwohner 19.264
- Haushalte 8.200

- fünfzehn Kindertagesstätten/Kindergärten
- drei Allgemeinbildende Schulen
Werkrealschule und Realschule im Schulverbund, Gymnasium, sechs Grundschulen
- einhundert Vereine
- zwei Musikschulen
- eine Mediathek
- ein Museum im Salzbergwerk
- acht Veranstaltungsräume
- zehn Sportstätten
- vierzehn Übernachtungsmöglichkeiten in verschiedensten Kategorien
- über zwanzig Gastronomiebetriebe
- fünf Kilometer zur Autobahn
- zwei Stadtbahnhaltestellen
- ein Bahnanschluss DB

Stadt Bad Friedrichshall

Rathausplatz 1

D-74177 Bad Friedrichshall

Tel. +49 (0) 71 36 83 2-0

www.friedrichshall.de

Seiten 15, 103, 104, 301

Große Kreisstadt Bad Rappenau

Fläche 7.356 ha

Einwohner 21.160

Stadt Bad Rappenau

Kirchplatz 4

D-74906 Bad Rappenau

Seiten 16, 111

Stadt Bad Wimpfen

- **Stadtteile/Ortsteile**
Bad Wimpfen am Berg,
Bad Wimpfen im Tal, Hohenstadt
- Fläche 1.983 ha
- Einwohner 6.800
- Haushalte 4.830
- drei Kindertagesstätten/Kindergärten
- zwei Allgemeinbildende Schulen
- zweiundsechzig Vereine
- eine Musikschule unterer Neckar
- drei Museen sowie Blauer Turm, Roter Turm
- vier Veranstaltungsräume
- fünf Sportstätten davon drei Sporthallen, zwei Sportplätze
- dreiundneunzig Übernachtungsmöglichkeiten in verschiedensten Kategorien
39 Unterkunftsanbieter, 54 Quartiere
- zwanzig Gastronomiebetriebe
sieben Kilometer bis zur Autobahn
- eine Stadtbahnhaltestelle
- ein Bahnanschluss DB

Stadt Bad Wimpfen

Marktplatz 1

D-74206 Bad Wimpfen

Tel. +49 (0) 70 63 53 -0

www.badwimpfen.de

Seiten 16, 18, 114, 115, 258, 294

Stadt Beilstein

Fläche 2.525 ha

Einwohner 6.178

Stadt Beilstein

Resümee

Der Raum Heilbronn ist eine landschaftlich reizvolle, aber auch industriell geprägte und damit wirtschaftlich dynamische Region. Wo vor zweihundert Jahren noch die Oberämter Besigheim, Brackenheim, Marbach, Neckarsulm, Weinsberg, Öhringen und Heilbronn das kleinteilige Bild des nördlichen Neckarraums bestimmten, erstreckt sich heute ein knapp 1.200 Quadratkilometer großer, einheitlicher Lebens- und Wirtschaftsraum. Dazu gehören neben der Großstadt Heilbronn mit ihren rund 120.000 Einwohnern noch die drei Großen Kreisstädte Neckarsulm, Eppingen und Bad Rappenau sowie 43 weitere Gemeinden. Zusammen leben hier etwa 450.000 Menschen: Vor allem Württemberger und Badener; daneben aber auch Hohenloher, Pfälzer sowie Menschen aus fast der ganzen Welt.

Der Raum Heilbronn ist überregional bekannt für seine vielfältig ausgeprägte Landschaft, von Liebhabern gern auch „schwäbische Toskana“ genannt, sowie für seine zu Recht gerühmten Weinlagen mitsamt der Rotweinregion Heilbronn. Mit dem Wandel von der Agrar- zur Industrielandschaft im 19. Jahrhundert entstanden und wuchsen viele Fabriken rund um Heilbronn. Bis heute liegen hier Schwerpunkte im Maschinen- und Fahrzeugbau, in der Verpackungs- und der Nahrungsin­dustrie, bei Handelsunternehmen sowie der Elektrotechnik. Zum Beginn des 21. Jahrhunderts treten weitere Wirtschaftszweige in den Vordergrund: Logistikbetriebe, Informationstechnologie und Softwareentwicklung bestimmen heute ebenso das Bild wie der wachsende Hochschulstandort Heilbronn.

In der Summe ergibt sich das Bild einer gesunden und leistungsstarken Mischung diverser Branchen mit dem Schwerpunkt auf mittelständischen Unternehmen.

Der Lichtbildner Bernhard J. Lattner erarbeitete das Gesamtkonzept für das Projekt „Raum Heilbronn“. Er stellt nun diesen komplexen Raum erstmals ausführlich dar. Er fing dazu zwischen 2008 und 2016 weit über 3.000 Bilder ein, die dem Betrachter neue und überraschende Einblicke geben. Bernhard J. Lattner wählte die fotografisch spannendsten davon aus. So setzt er seine Wertschätzung für Landschaft, Weinbau, Baukultur sowie Unternehmen und Institutionen des Raums Heilbronn im vorliegenden Buch unmittelbar ins Bild.

Die Autoren, der Architekturhistoriker Dr. Joachim Hennze und der Journalist Christian Gleichauf (Heilbronner Stimme), lieferten Hintergrundinformationen, kommentierten die Lichtbilder mit ausführlichen Texten und konzipierten so ein aussagekräftiges Nachschlagewerk für die Bewohnerinnen und Bewohner des Raums Heilbronn, für Alteingesessene und neu hinzu Gekommene, für Jung und Alt.

Das Buch „Raum Heilbronn“ durchschreitet auf 320 Seiten die Kommunen und ihre Geschichte in Bild und Text und spannt einen breiten und ausführlichen Bogen von Landschaft und Weinbau über Kultur- und Baugeschichte bis hin zur ausführlichen Darstellung von Industrien und Institutionen in Bildern und Texten.